

Vor dem Abriss die Störstoffe sauber separieren

RATINGEN (ABZ). – Die teilweise 100 Jahre alten und bis zu 13 m hohen Produktionsgebäude der ehemaligen Papierfabrik Wilderich Graf Spee in Ratingen-Tiefbroich sind dem Abbruchbagger zum Opfer gefallen. Bereits seit 1971 ruht in dem 1841 gegründeten Unternehmen die Produktion. Am Schluss dienten die Hallen dem benachbarten Schwesterunternehmen, der Papiersackfabrik Tenax GmbH & Co. KG, als Lager. Mit Beendigung des Abbruchs geht es an die Vermarktung des 28 000 m² umfassenden Geländes.

Den Zuschlag für die Abbrucharbeiten erhielt das Baustoff-Recycling-Unternehmen BHR aus Würselen bei Aachen. Im ersten Bauabschnitt riss die Firma einen Komplex aus Werkstatt, Schreinerei, Sozialräumen und Labor – insgesamt 15 000 m³ umbauten Raum – ab. 6000 t Abbruch-

masse – hauptsächlich Ziegelmaterial und Stahlbeton – wurden nach dem Aussortieren von Störstoffen mit der raupenmobilen Nordberg-Brechanlage CT 80 und einer Körnung von 0/60 gebrochen. So stand das aufbereitete Material direkt vor Ort für die Verfüllung und Oberflächenbefestigung wieder zur Verfügung. Der zweite Bauabschnitt befasste sich mit der etwa 13 m hohen Halle mit einer Grundfläche von 2500 m². Sie beherbergte vor der Stilllegung zwei Papiermaschinen mit 2,24 m Arbeitsbreite. Insgesamt fielen hier bei 25 000 m³ umbautem Raum rund 9000 t wieder verwendbare und brechbare Abbruchmassen in Form von Stahlbeton und etwa 30 Prozent Ziegelmaterial an.

Das Abbruchunternehmen brach das Material mit einem Backenbrecher zu einer Körnung von 0/60 mit 10 Prozent Über-

korn (Größe etwa 70 mm) und vermarktete es direkt von der Baustelle aus an Straßen- und Tiefbauunternehmen aus dem Raum Düsseldorf.

Im Zuge der Abbrucharbeiten renaturierte der bergisch-rheinische Wasserverband das Flüsschen Anger, das ehemals zur Papierproduktion gestaut und von den nun abgerissenen Gebäuden überbaut war. Der zukünftige Verwendungszweck des Geländes, das sich im Besitz des Unternehmens Tenax befindet, steht heute noch nicht fest. Behelfsmäßig bringt man deshalb Mutterboden auf und sät Gras, bis sich ein neuer Interessent für das verkehrsgünstig gelegene Grundstück findet.

„Bei Industrieabbrüchen sollten immer alle Störstoffe vor dem Brechen gewissenhaft separiert werden“, erklärt Dipl.-Ing. Rolf Gutbier, technischer Leiter der Firma

BHR. „Trotzdem ist man gerade bei großen Brocken aus Stahlbeton nie gegen versteckte Eisenteile gefeit, die schließlich die Brechanlage beschädigen können.“ Der in Ratingen eingesetzte Backenbrecher habe sich als recht robust erwiesen, zitiert das vorliegende Schreiben Gutbiers weiter. Für das Aussortieren kleinerer Stücke Stahlarmierung aus dem bereits gebrochenen Material ist die Anlage zudem mit einem Magnetscheider ausgestattet.

Das Würseler Recycling-Unternehmen hat die raupenmobile Brechanlage speziell für den Vor-Ort-Einsatz auf der Abbruchbaustelle im März 1998 gekauft. Gutbier: „Im ersten Jahr haben wir von März bis Dezember mit dem CT 80 insgesamt 70 000 t auf mehreren Baustellen gebrochen. Wir setzen die Maschine wegen der leichten Verfahrbarkeit per Tieflader auf Abbruchbaustellen in ganz Nordrhein-Westfalen ein. Schon ab etwa 300 t Bauschutt lohnt sich für den Kunden der mobile Einsatz; dabei brechen wir je nach der aktuellen Nachfrage Körnungen von 0/55 bis 0/150.“

In Ratingen befand sich die mit einem Einschwingen-Backenbrecher Typ C 80 R ausgestattete Recyclinganlage im ersten Bauabschnitt rund acht Tage und in der zweiten Bauphase insgesamt zwölf Tage bei zehn Stunden pro Tag im Einsatz und erbrachte den vorliegenden Informationen zufolge eine durchschnittliche Tagesleistung von 750 t. Gutbier lobt die Flexibilität, Korngröße und schnelle Verfügbarkeit.

Die Arbeitsschwerpunkte des 1991 gegründeten Unternehmens aus Würselen liegen nach eigenem Bekunden im Aufbereiten von mineralischen Baustoffen sowie im Sieben und Klassifizieren von Bodenmaterialien. Als Entsorgungsfachbetrieb betreibt die Firma einen 20 000 m² großen Recyclingplatz im Industriegebiet in Würselen, verkehrsgünstig nahe dem Kreuz Aachen

